

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

10. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 10. März 1836.

I.

Erinnerungen eines Königsbergers aus den
Jahren 1806—1813.

(Fortsetzung.)

Die letzten Truppen des Bertrand'schen Corps zogen während der Nacht durch die Stadt und schon gegen Morgen sahen wir die ersten Kosaken kommen. Sie folgten den Franzosen auf dem Fuße. Dieser letzte Theil der Retirade hatte etwas Ungewöhnliches und Aengstliches. Es war befohlen worden, daß die Bewohner der Hauptstadt Lichter in die Fenster setzen sollten, und dieser Lichterschein contrastirte auf gespensterische Weise mit dem, was sich in den Straßen zutrug. Soldaten marschirten in größter Hast durch, Kanonen, Munition und Kranke wurde in eben solcher Hast nachgefahren. Der tiefe Schnee und das aufgefahrene Eis hatten indeß die Straßen fast unfahrbar gemacht; der Transport war überall gehemmt, an allen Ecken und Enden entstanden Verwirrungen, Geschrei und Tumult. Dabei die Todesangst in allen Mienen bei dem Scheine so vieler Lichter, wie Alles sich bestrebte, so schnell als möglich vom Platze zu kommen, wohl wissend, daß im nächsten Augenblicke schon das Verderben hereinbrechen, die gefürchtete russische Kriegsgefangenschaft, Sibirien, ewiger Winter und die Knute. Das war schrecklicher als der Tod! Ich strich durch die
Stra-



Straßen, ich hörte das verzweifelnde Fluchen, sah, wie sie die Säbel zogen und auf die armen samländischen Bauern einhieben, um sie zum schnellern Fahren zu zwingen, wie sie Pferde erstachen, die ihnen nicht rüstig genug erschienen, und andere herbeiholten, kurz wie sie alles thaten, was nur eine sinnlose Wuth dem Verzweifelnden eingeben kann. Von diesen Scenen ermüdet, wandte ich mich der Seite zu, von wo die Russen herkommen mußten. Dort lag Mariannens Wohnung; ich hatte sie heute noch nicht gesehen und hielt es für Pflicht, sie in dieser Unruhe zu trösten und ihr Muth einzusprechen. Die letzten Nachzügler der Franzosen waren schon vorüber und es war ruhig geworden in diesem Theile der Stadt, während am untern Theile derselben, am Pregel, derselbe Tumult sich fortbewegte. Ich ging nach dem Thore, das nach Lithauen führt, und fand einige Bürger dort, die mit gefüllten Schnapsflaschen und patriotischen Herzen die Befreier erwarten wollten. Nicht lange, so hörten wir Pferdegetrappel durch die Nacht. Es waren wirklich Kosaken, fünf an der Zahl, die mit ihrer gewöhnlichen Reckheit das Terrain recognosciren wollten. Sie tranken mit den Bürgern und ließen sich den Schnaps gut schmecken, dann fragten sie nach den Franzosen und flogen wie Pfeile wieder zurück. Kurze Zeit darauf erschien ein kleiner Trupp, ungefähr 30 bis 50, und trottirte, ohne sich bei uns aufzuhalten, in die Stadt, gerade auf das Schloß zu. Ich aber ging um Marianne zu sehen, und ihr Emilien's Verlust, so wie die Ankunft der Kosaken mitzutheilen. Ersteres betrubte sie nur etwas mehr, als letzteres sie erfreute; am meisten interessirte sie, daß ich gekommen war.

Mariannens Mutter hatte Punsch gemacht und sich mit großer Theilnahme Emilien's Schicksal von mir erzählen lassen. Wir erschöpften uns in Vermuthungen, die sich durchkreuzten, ohne uns an ein Ziel zu bringen. Wer wollte auch wohl in diesem Labyrinth den Faden auf-

auffinden? Emilien's Tod war der einzige Ruhepunkt, den unsere regen Hirngespinnstie gewannen. Es war bereits früh am Tage, als ich nach Hause ging. Die Straßen waren leer. Die Bürger schliefen fest nach der unruhvollen Nacht. Mein Weg führte mich in die engen Gassen der Altstadt; hie und da hatte man schon ein Haus geöffnet. Da sah ich auf einmal zwei junge Franzosen von den neuen Conscriptirten in voller Armatur unter einer Treppe hervorkriechen, wo sie ermüdet vom Marsche einer kurzen Ruhe gepflogen hatten und nun ihr Regiment gemächlich einzuholen gedachten. „Wie kommt denn ihr noch hierher?“ rief ich ihnen zu. „Ihr seid ja Kriegsgefangene der Russen; werft Eure Waffen fort, sonst seid Ihr des Todes.“ Sie sahen sich nach mir um und in demselben Augenblicke erschienen Kosaken an der Straßenecke. Mit einer unbeschreiblichen Behendigkeit warfen jetzt die gedemüthigten Helden nicht nur die Waffen und Tornister in einen Winkel, sondern sie rissen auch das Feldzeichen von ihren Szackos und gingen mit kläglichlicher Miene und unter dem wiederholten Rufen: Pardon! Pardon! den lachenden Russen entgegen, die sie ohne Weiteres in ihre Mitte nahmen und mit ihnen forttrabten.

Meine Liebe zu Marianne wuchs mit jedem Tage; ich konnte den Gedanken nicht fassen, mich einst von ihr zu trennen, und doch mußte ich mir gestehen, daß es nicht immer so bleiben könne. Sie durfte ernstere Anforderungen an mich stellen und ich war nicht im Stande, sie zu erfüllen. So viel Angenehmes mir der Umgang mit dem lieben Kinde gewährte, so trübe machte mich das Nachdenken über unsere Lage und über das Ende, welches sie nehmen würde. In diesen Liebesorgen vergingen mir die Tage, bis der Aufschwung, der sich jetzt aller bemächtigte, auch mich mächtig ergriffen hatte. —

(Der Beschluß folgt.)

II.

Zu der Nachricht: Controlle der Nachtwächter.
S. 275.

(Eingefandt.)

In Bezug auf die Nachricht im Wochenblatte, daß in England eigne Uhren zur Controlle der Nachtwächter ausgedacht seien, wird bemerkt, daß weder diese Uhren noch die Erfindung erst in England brauchte gesucht zu werden. Schon vor länger als 25 Jahren war in dem Hause des verstorbenen Salinen-Inspectors *Wischoff* auf der Saline *Dürrenberg* eine gewöhnliche *Schwarzwälder Uhr*, mit einer von ihm erfundenen höchst einfachen Vorrichtung, angebracht, die sich jeder selbst machen oder für wenige Groschen machen lassen kann, vermittelst welcher angezeigt wurde, wann der Nachtwächter an der vor der Hausthür angebrachten Schnur gezogen hatte. Der *Hr. Factor Wischoff* zu *Artern* wird die Erfindung seines Vaters gern jedem mittheilen.

Chronik der Stadt Halle.

Am Sonntage *Vatave* (13. März) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr *Hr. Archidiaconus Prof. Franke*. Um 2 Uhr *Hr. Diaconus Dryander*.
Sonntag den 13. März nach beendigter Vormittagspredigt allgem. Beichte u. Communion, *Hr. Oberpf. Sup. Fulda*.
Katechismuspredigten: Montag den 14. März um 8 Uhr *Hr. Oberpf. Sup. Fulda*.
Mittwoch den 16. März um 8 Uhr *Hr. Oberpred. Dr. Ehrlich*.
Freitag den 18. März um 8 Uhr *Hr. Sup. Guerike*.

- Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Ködiger. Allg. Beichte, Sonnab. d. 12. März um 2 Uhr, Der selbe.
- Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.
- In der Domkirche: Um 9½ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker.
- Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.
- Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.
- Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.
- Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Ziemann.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 8. März 1836.

Weizen	1	Thlr.	7	Egr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	8	Egr.	9	Pf.
Roggen	—	26	3	—	—	—	—	—	27	6	—	—	—
Gerste	—	23	9	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—
Hafer	—	16	3	—	—	—	—	—	18	9	—	—	—

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Die unter meiner Verwaltung stehenden Kassen, namentlich die Hospitals- und die Stadtgottesacker-Kasse, befinden sich von jetzt ab nicht mehr in meiner Behausung, sondern auf dem Rathhause in der 2ten Kammerei, Abtheilung, und sind fortan nur Sonnabends von 11 bis 12 Uhr Vormittags zugänglich. Alle Zahlungen, welche an die gedachten Kassen oder aus denselben zu leisten sind,

sind, geschehen künftig in dem gedachten Locale, so wie an dem bezeichneten Wochentage und der genannten Stunde. Halle, den 7. März 1836.

Bertram.

Nachweisung

der beim Magistrate im Monat Februar c. polizeilich bestrafte Personen.

- | | |
|---|--------------|
| 1) Wegen Betteln | 56 Personen. |
| Bemerkung: Hiervon wurden 15 in ihre Heimath verwiesen und 9 in das Arbeitshaus eingestellt. | |
| 2) Wegen fehlender Legitimation, Umhertreiben, Aufliegen u. dergl. | 12 |
| Bemerkung: Hiervon sind 5 in ihre Heimath verwiesen, 2 ins Arbeitshaus und 1 in die Correctionsanstalt eingestellt. | |
| 3) Wegen Scandal | 7 |
| 4) „ unterlassener Gesindemeldung | 5 |
| 5) „ Schulversäumniß der Kinder | 15 |

Summa 95 Personen.

Außerdem wurden

- 6) wegen Diebstahls, Fälschung und anderer Verbrechen an die betreffenden Gerichtsbehörden abgegeben 20 Personen.

Halle, den 7. März 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An den Schornsteinfegergesellen Hrn. Ed. Schönfeld zu Berlin. 2) An Hrn. Meserend. v. Kalm zu Berlin. 3) An Hrn. C. F. Dinksch zu Eibenstock. 4) An den Tuchscherer Hrn. Fr. Körber zu Görlitz. 5) An Frau Dr. Müller zu Halle. 6) An Hrn. Justizcommissarius Weichsel zu Magdeburg. 7) An Hrn. Dr.

Dr. Henkel in Magdeburg. 8) An den Schneidermeister Voges zu Magdeburg. 9) An Hrn. C. Spiß zu Mansfeld. 10) An den Mühlenmeister Bennemann zu Heideburg. Halle, den 8. März 1836.
Königl. Postamt. Göschel.

Eine, auch zwei Stuben mit Kammern, auch als Sommerwohnungen zu empfehlen, sind, mit oder ohne Meubles, von Ostern an zu vermiethen, Taubengasse in Glaucha Nr. 1777 bei Sartier.

Wagenverkauf.

Ein vierstziger bequemer und dauerhafter moderner Reisewagen in 4 Federn und mit eisernen Achsen ist zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Kutscher Gebhard, Rannische Straße Nr. 499.

10 Stück ganz neue Malzdarren, Blätter stehen zu verkaufen bei dem Maurer Metzner auf dem Neumarkt Nr. 1294.

Ein Lehrling findet eine Stelle beim Tischlermeister Letius, Rannische Straße Nr. 542.

Ein solides Mädchen kann in einer bürgerlichen Wirthschaft auf Ostern c. einen Dienst bekommen. Näheres Spiegelgasse Nr. 62 eine Treppe hoch.

Es wird ein Mädchen gesucht, das fein weiß nähen kann, vorzüglich feinen Spitzengrund, am Franckensplatz Nr. 1664.

In Glaucha in der langen Gasse Nr. 1791 ist ein halbjähriger guter Kettenhund zu verkaufen.

Es wird ein noch brauchbarer Heizofen gesucht vor dem Klaussthor Nr. 2159.

Frische Apfelsinen, die als etwas schönes zu empfehlen sind, bei
Magde
in den drei Königen.

Neue Bastmatten bei C. S. Kiesel.

Umeiseneier das Quart $6\frac{1}{2}$ Sgr. bei C. S. Kiesel.



Nachruf
an die frühverbliebene
Elise.

Schlummre sanft, du zartes, kleines Wesen,
Schlummre sanft in deiner kühlen Gruft;
Mag dein Körper auch darin verwesen,
Schwebt dein Geist doch durch die heitre Luft

Auf zu dem, deß unerforschlich Walten
Tiefgebeugten Eltern dich entzog;
Auf zu ihm, an dem sie redlich halten,
Auf zu ihm, deß Wort noch niemals trog.

Und von dort, ein früh verklärter Engel,
Aus dem Land der ewig heitern Ruh,
Blickst du lächelnd auf das Land der Mängel,
Winkst den Deinen süße Tröstung zu;

Siehst die Schwester, siehst die Brüder weinen,
Siehst des Vaters, siehst der Mutter Schmerz,
Und drückst mitempfindend deine kleinen
Zarten Händchen an's verklärte Herz;

Milderst ihre tiefe, bange Klage
Durch ein Flüstern, das sie wohl versteh'n,
Daß sie einst am Auferstehungstage
Dich, verklärter Engel, wiederseh'n.

— — r.

Eine stille, kinderlose Familie wünscht zu Ostern d. J. mehrere Knaben in Pension zu nehmen, welche eine der hiesigen Unterrichtsanstalten besuchen sollen. Ein zur Familie gehörender Kandidat der Theologie wird die beständige Aufsicht führen, und, wo es nöthig ist, zum schnellern Fortschreiten Privatunterricht in allen Fächern zu Hause ertheilen. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.